



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Volksschulhäuser in den verschiedenen Ländern

Volksschulhäuser in Frankreich

Hintraeger, Karl

Darmstadt, 1904

C) Außergewöhnliche Schulbauten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76589](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76589)

C) Aufsergewöhnliche Schulbauten.

157.
System Trélat.

Von eigenartiger Bauweise sind einige nach Angaben *Emil Trélat's* errichtete Schulbauten. Dieselben enthalten Lehrzimmer mit einseitiger Beleuchtung und parabolisch geformter Decke. In den Fig. 69 bis 72 sind Grundrisse und Einzelheiten der nach diesem System im Jahre 1876 erbauten Doppel-Volksschule in *Saint-Denis (cours Chavigny)* vom Architekt *M. Laynaud* dargestellt²⁸⁾. Das Schulgebäude besteht aus einem Mittelbau und zwei Flügelbauten.

Mit Ausnahme des Zeichenfaales und des Saales für weibliche Handarbeiten liegen alle Lehrzimmer und zwar 6 für Knaben und ebensoviele für Mädchen im Erdgeschoss. Die Lehrzimmer haben quadratische Grundform mit 7,70 m Seitenlänge. Das von links einfallende Licht kommt in jedem Zimmer durch zwei Fenster von je 2,00 m Breite und 4,00 m Höhe. Bei der Brüstungshöhe von 1,00 m reicht somit der Fenstersturz 5,00 m über den Fußboden. Die Fenster liegen gegen den 1500,00 qm großen Erholungshof. Die Lehrzimmer sind durch einen längs derselben führenden Gang zugänglich. In der der Fensterwand gegenüberliegenden Wand sind hochgelegene kleine Lüftungsflügel angebracht. Durch diese Fensteranordnung mit einer Belichtungsfläche von mehr als $\frac{1}{4}$ der Fußbodenfläche wird eine ausgezeichnete ruhige Beleuchtung erzielt. Die Abortanlagen befinden sich in den beiden Eckhöfen und sind mit ausreichender Wasserpflügel versehen. Die Heizung erfolgt durch die im Souterrain angeordneten Calorifères, wobei je 3 Lehrzimmer durch einen Ofen bedient werden. Die Lüftung der Lehrzimmer erfolgt mittels Abführung der verdorbenen Luft durch Abzugschlote, welche durch die Rauchrohre erwärmt werden und mittels Anordnung von 12 Abzugsöffnungen im Fußboden, die durch Kanäle mit dem Abzugschlot in Verbindung stehen. Ferner erfolgt die Zufuhr frischer Außenluft in der Höhe des Fußbodens durch eigene Register mit Vorwärmung und durch die an der Korridorseite hochgelegenen Lüftungsflügel.

Die Gesamtschülerzahl beträgt 700. Die Baukosten samt Platzwert betragen 410 000 Franken d. i. 600 Franken für ein Schulkind.

158.
System André.

Bei der großen Zahl erforderlicher Schulneubauten in allen Teilen des Landes kann es nicht verwundern, daß viele Erfinder neuer Schulbaufsysteme ökonomischer und fabrikmäßig herstellbarer Art auftraten, welche zumeist in Eifen erbaut, eine Aufstellung an jedem beliebigen Ort ermöglichen.

Glücklicherweise gelang es keinem der Erfinder, mit feiner Idee durchzudringen; denn die Gleichheit derartiger Bauten in allen Teilen des Landes würde einen unangenehmen, mindestens sehr langweiligen Eindruck gemacht haben.

Einer dieser Versuche ist in Fig. 73 dargestellt²⁹⁾. Der Konstrukteur *André* in Paris hat die Profilform der früher erwähnten Anlagen nachgebildet.

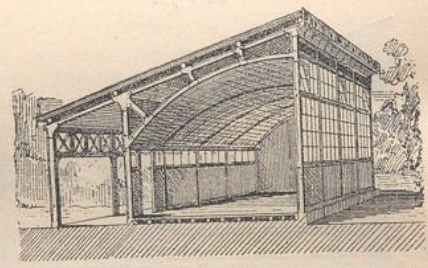
Eine derartige in Eifen konstruierte Schulbaracke würde jedenfalls im Sommer zu heiß und im Winter kaum zu erheizen sein; außerdem läßt die eigenartige Form der Decke und Wände keinen genügenden Raum zur Anbringung der Anschauungslehrrmittel und Tafeln.

159.
System Tollet.

Ingenieur *Tollet* hat für den Bau von Schulen, sowie Kasernen, Spitälern und Maffenquartieren ein Pavillon-System aus Eifen mit eigenartiger bogenförmiger Überdeckung der Räume vorgeschlagen. Fig. 74 zeigt einen Querschnitt und Fig. 75 einen schematischen Grundriß eines derart hergestellten Schulhauses³⁰⁾.

Die Orientierung der Hauptfensterfront erfolgt gegen Nordost, während an der Südwestseite der bedeckte Spielplatz vorgebaut ist, gegen den sich nur Lüftungsflügel öffnen. Die Beleuchtung der Wandfläche wird durch ein Deckenlicht verstärkt. Die Kosten einer derartig hergestellten Schulbaracke sollen für 1,00 qm 50 bis 60 Franken (für die Lehrerwohnung 70 Franken) betragen.

Fig. 73.

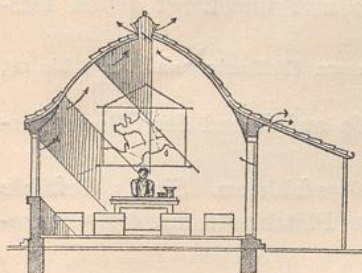


Querschnitt des Schulzimmers nach André.

28) Siehe: A. RIANT. *Hygiène scolaire*. Paris 1884. S. 274.29) Siehe: F. NARJOUX. *Les écoles publiques en France et en Angleterre*. Paris 1881. S. 275.

30) Siehe: A. RIANT a. a. O. S. 283.

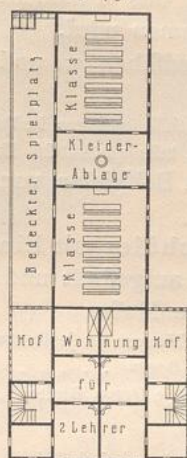
Fig. 74.



Querschnitt.

Zweiklassige Volksschule
nach Tollet. $\frac{1}{500}$ w. Gr.

Fig. 75.

Erdgeschoss.
 $\frac{1}{500}$ w. Gr.

Die Gesamtkosten eines nach System *Tollet* erbauten Schulhauses für 50 Schüler betragen ungefähr 11500 Franken, wonach die Kosten eines Schülerplatzes auf 230 Franken kommen.

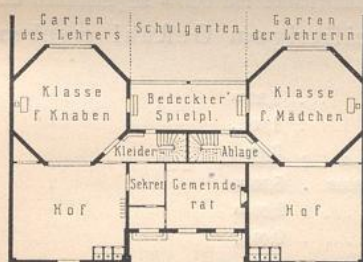
Von origineller Form ist das vom Architekten *Stanislas Ferrand* projektierte ländliche Volksschulhaus in Verbindung mit einem Gemeindeamte und Lehrerwohnungen (Fig. 76 u. 77³¹⁾.

Die Lehrzimmer haben eine achteckige Grundform und zweiseitige Beleuchtung und sind für Knaben und Mädchen vollkommen getrennt angelegt. Der Zugang zu den Lehrzimmern erfolgt durch Höfe, in denen sich auch die Bedürfnisanstalten befinden.

Der kleine Vorraum vor dem Lehrzimmer dient als Kleiderablage und enthält gleichzeitig die Aufgangstiege zur Wohnung des Lehrers, beziehungsweise der Lehrerin. Dieselben haben somit keinen geforderten Zugang; auch ist jede Wohnung nur mit einer Küche und einem Zimmer, sowie besonderem Abort im ersten Stock und zwei Schlafzimmern in einem Obergeschoss bedacht. Zwischen den Lehrzimmern liegt ein bedeckter Spiel- und Turnplatz. Die Räume des Gemeindeamtes sind von der Straße aus unmittelbar zugänglich und umfassen einen Vorraum, einen Sitzungssaal und einen Raum für den Gemeindefekretär. Besondere Abortanlagen hierzu fehlen und müssen die Aborte der Knabenschule benützt werden.

Ferrand berechnet die Baukosten eines solchen Schulhauses mit 13000 Franken.

Fig. 76.



Erdgeschoss.

Fig. 77.

Ober-
geschoss. $\frac{1}{500}$ w. Gr.Doppel-Volksschule mit zwei Lehr-
zimmern nach Ferrand.

D) Schulzimmer.

In den vorstehenden Bestimmungen über den Bau und die Einrichtung der Volksschulhäuser wird die erwünschte bauliche Anlage des Lehrzimmers eingehend erörtert. Als Ergänzung mögen nachstehende Angaben folgen.

In den verschiedenen Departements Frankreichs wechselt die Zahl der Kinder des schulpflichtigen Alters mit 12 bis 15 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Zahl der Knaben ist um ein Geringes größer als jene der Mädchen.

Das Lehrzimmer muss genügenden Flächen- und Luftraum bieten, vortrefflich beleuchtet sein, entsprechend warm gehalten und gut gelüftet werden können. Das Flächenerfordernis für ein Schulkind beträgt mindestens $1,00 \text{ qm}$, ist jedoch in der Regel mit $1,25 \text{ qm}$ angenommen, während als Luftraum wenigstens

³¹⁾ Siehe: F. BUISSON. *Rapport sur l'instruction primaire à l'exposition universelle de Vienne en 1873*. S. 44 — ferner: St. FERRAND. *Écoles modèles pour communes au-dessous de 1000 habitants*. Paris. Parent, 1878.

160.
System
Ferrand.161.
Zahl der
schulpflichtigen
Kinder.162.
Fläche und
Luftraum.